

# Friedensinitiative Nottuln



Aktion für Afghanistan ♦ Hüfferstrasse 16 ♦ 48149 Münster

---

Frau

Aktionsbüro für Afghanistan

Hüfferstrasse 16  
48149 Münster  
Tel. 0251/1337799  
Fax 0251/3929384  
Mail: fuer-afghanistan@t-online.de  
www.fi-nottuln.de

Beirat:

Dr. Angelica Schwall-Düren, MdB,  
Ingrid Stübecke, Pfarrerin  
Claudia Villalobos Montoya, Psychologin  
Klaus Niehüser, Friedensinitiative Nottuln  
Dr. Karl-Josef Schukalla, Gesellschaft für  
bedrohte Völker

Dienstag, 11. Mai 2004

Sehr geehrte Frau .....,

was sich schon seit dem Jahreswechsel 03/04 abzeichnete und im April bereits angekündigt wurde, ist nun leider doch zur Realität geworden: Die Friedensinitiative Nottuln hat die Zusammenarbeit mit RAWA gekündigt und wird die noch vorhandenen Spenden nicht mehr an RAWA weiterleiten. Stattdessen sollen die Spenden in andere Projekte in Afghanistan fließen, die den bisherigen Projekten möglichst entsprechen.

Diese Entscheidung wurde nach Anhörung des Spendenbeirates und intensiven Beratungen getroffen. Alfons Kleine Möllhoff als Projektkoordinator hatte zuvor einen umfassenden schriftlichen Bericht über alle Projekte und die Zusammenarbeit mit RAWA erstellt. Der Bericht kommt zu dem Ergebnis, dass eine Kündigung der Zusammenarbeit nicht mehr vermeidbar sei. Die Weiterleitung der noch nicht an RAWA ausgezahlten Mittel könne nicht verantwortet werden, da dann dem Vorstand drohe, dass die deutschen Finanzbehörden die auf die Spenden gewährten Steuererstattungen rückfordern könnten. Das schließt eine persönliche Zahlungsverpflichtungen des Vorstands der Friedensinitiative ein.

Der Bericht beschreibt die Mängel in allen von RAWA erstellten Projektdokumentationen.

RAWA hat die angebotenen Möglichkeiten zur Problembeseitigung nicht genutzt, so dass nun die weitere Zusammenarbeit keine positive Perspektive mehr aufweist. Ausgenommen hiervon ist lediglich das Projekt „Waisenhaus Farah“.

Der Bericht umfasst insgesamt 25 Seiten und lässt sich hier nicht im Einzelnen wiedergeben. Die detailliert beschriebenen Probleme lassen sich aber wie folgt zusammenfassen:

- Die Berichte von RAWA enthalten viele allgemeine Aussagen, z. B. über die politische Situation, aber nur äußerst dürftige Informationen darüber, was in den jeweiligen Projekten tatsächlich geschieht.
- Die Berichte enthalten in sich widersprüchliche Angaben, z. B. über die Zahl der beteiligten Frauen, sowie zu den bei den Projektbesuchen erhaltenen Informationen.
- Die finanziellen Nachweise über die verwandten Spenden sind unvollständig - z.T. auch bei größeren Ausgaben - enthalten rechnerische Fehler (die trotz Nachfrage nicht von RAWA korrigiert wurden), sind in Teilen

nicht übersetzt und somit nicht nachvollziehbar. Ein wichtiger Beleg – Kauf des Grundstückes für die Klinik Farah – ist laut RAWA vorhanden, wird aber trotz mehrfacher Nachfrage nicht übersandt.

- Die seitens der Friedensinitiative nachdrücklich angeregten Hilfen, wie etwa die Erstellung einer „To Do – Liste“ oder die Einschaltung von Projektberatern vor Ort wurden von RAWA nicht aufgegriffen.

Alle im Bericht beschriebenen Mängel wurden von einem Mitglied des Spendenbeirates durch Prüfung der Dokumente stichprobenartig geprüft und bestätigt. Ein von der Friedensinitiative beauftragter Notar hat zusätzlich den Bericht auf Schlüssigkeit überprüft und seinerseits die Beendigung der Zusammenarbeit angeraten.

Die Friedensinitiative war sich bei der Entscheidung bewusst, dass nur besonders eindeutige Gründe eine solche Entscheidung rechtfertigen würden. Als Treuhänderin mit der ausdrücklichen Zweckbestimmung der Weiterleitung der Spenden an RAWA kann die FI nur bei schwerwiegenden Gründen diese Weiterleitung verweigern, welche nun vorliegen. Faktisch hatte der Vorstand der Friedensinitiative keinen Spielraum, die Entscheidung zur Beendigung der Zusammenarbeit mit RAWA zu vermeiden.

### **Wie geht es nun weiter?**

Die Friedensinitiative ist sich bewußt, dass Sie als SpenderInnen möglichst zügige und effektive Hilfen für Frauen in Afghanistan mit Ihren Spenden unterstützen wollten und wollen. In diesem Sinne haben wir einen Vorschlag zur Verwendung Ihrer Spenden erarbeitet und bitten um Ihre Zustimmung. Wenn sie dem nicht zustimmen wollen, bieten wir Ihnen an, die nicht an RAWA weitergeleiteten Spenden zurückzuzahlen. Da dieses Verfahren ein wenig kompliziert ist, haben wir es auf einem gesonderten Blatt in der Anlage beschrieben.

Zwei Kriterien haben wir bei unserem Vorschlag zur Fortführung von

Spendenprojekten für Frauen in Afghanistan berücksichtigt:

1. wollten wir die bisherigen Projektziele mit ähnlichen Projekten verwirklichen,
2. sollten diese Projekte unter Beteiligung von Afghanen selbst umgesetzt werden.

Nach einigen Recherchen sind wir auf die Deutsch-Afghanische-Initiative (DAI), Freiburg, gestoßen, in welcher Deutsche und Afghanen zusammenarbeiten. Wir erfuhren, dass auch Terre des Femmes bei den Afghanistanprojekten mit der DAI zusammenarbeitet. Die bei Terre de Femmes für Afghanistan zuständige Mitarbeiterin berichtete, dass sie über ein Jahr nach Projektpartnern für Frauenprojekte in Afghanistan gesucht habe und die Wahl letztlich auf die DAI gefallen sei.

Auf unsere Anfrage hin, die bisherigen Projektziele von RAWA in ähnlicher Weise umzusetzen, entwickelte die DAI den Vorschlag, in einem Modelldorf zwischen Kabul und Kandahar mehrere Projekte zu realisieren. Die Lebensbedingungen der Frauen, so die DAI, seien gerade auf dem Lande sehr schwierig und Hilfen der großen Hilfsorganisationen würden die Dörfer kaum erreichen. Im Einzelnen schlug die DAI folgende Projekte vor, die wir hier kurz skizzieren wollen. Bei Interesse können wir Ihnen selbstverständlich auch umfassende Projektbeschreibungen übersenden.

1. Bau und Betrieb einer Grundschule: In der von der DAI ausgewählten Region ist die nächste Schule ca. 7 km entfernt. Während Jungen mit Geschwistern oder Nachbarskindern auf den Weg zur Schule geschickt werden, geschieht dies nicht für Mädchen, die damit faktisch von jeglicher Bildung ausgeschlossen sind. Geplant ist der Bau einer kleinen Dorfschule, in der dann auch die kleinen Jungen unterrichtet werden. Langfristig wird die

Bevölkerung die Kosten des Unterrichtes selbst aufbringen.

2. Alphabetisierungskurs für ältere Frauen: Ein solcher Kurs soll in begrenztem Umfang angeboten werden. Das Problem auf dem Lande ist, dass die Frauen zu sehr mit den Alltagsarbeiten beschäftigt sind. Die Nachfrage wird daher nicht allzu groß sein. Eine Voraussetzung für Bildung für Frauen ist, die Frauen von schwerer und zeitraubender Arbeit zu entlasten.
3. In diesem Sinne sollen mit Hilfe erneuerbarer Energie – elektrischer Strom ist ansonsten in der Provinz nicht verfügbar – Waschmaschinen und Butterschlagmaschinen den Frauen die Arbeit erleichtern. Beim Waschen müssen die Frauen dies im Freien tun, was insbesondere im kalten Winter zu vielen Erkrankungen führt. Auch langfristig entstehen dann Krankheiten wie Gicht und Rheuma.

Butterschlagmaschinen sind sinnvoll, weil die Herstellung von Butter Frauen sehr stark körperlich belastet und viel Zeit in Anspruch nimmt: In der Nacht – wegen der niedrigeren Temperatur – müssen die Frauen stundenlang schwere Lehmbehälter ständig in Bewegung halten.

Zusätzlich stellt der Strom auf der Basis erneuerbarer Energie auch Licht zur Verfügung, was besonders für Frauen wichtig ist, die sich bei ihren Arbeiten weitgehend im Hause aufhalten und ansonsten die giftigen Kerosindämpfe von Öllampen einatmen müssen.

4. Zur Behandlung von Krankheiten, zur Unterrichtung in Gesundheitsfragen und zur Hilfe für schwangere Frauen soll eine Gesundheitsstation gebaut werden. Derzeit müssen Frauen ca. 30 km bis zur nächsten Klinik überwinden. Da sie solche Reisen nicht alleine bewältigen können bzw. dürfen, unterbleiben notwendige

Behandlungen. Besonders kritisch ist die Situation bei schwangeren Frauen. Bei Komplikationen ist es meist zu spät, um noch die entfernte Klinik erreichen zu können. Die Gesundheitsstation soll hier eine Abhilfe bieten.

5. Ein Projekt zur Trocknung von Obst ermöglicht Frauen ein finanzielles Einkommen. Bislang wird Obst – in der Verantwortung von Frauen – einfach im Freien zum Trocknen ausgelegt und dabei mehr oder weniger stark verunreinigt. Ein vor Ort zu produzierender Obsttrockner soll mit Hilfe von Sonnenwärme Abhilfe schaffen und stellt Trockenobst her, welches sich auf Bazaren verkaufen lässt. Frauen erhalten so eine zusätzliche Einkommensquelle.
6. Kleine Hühnerfarmen sind ein weiteres Projekt, welches Frauen Einkommen verschafft. Frauen, die ohnehin für das Kleinvieh zuständig sind, werden befähigt, für den Eigenverbrauch und einen zusätzlichen Verkauf Hühnerfleisch und Eier zu produzieren. Durch die Schaffung kleinerer Einheiten und die Verwendung von „örtlich angepassten Hühnerrassen“ wird vermieden, dass Medikamente wie bei der Haltung von größeren Hühnermengen benötigt werden. Ein großes Problem ist das Ausbrüten des Nachwuchses an Küken. Hier soll eine Brutmaschine mit solarer Energie Abhilfe schaffen.

Bei den Projekten in dem geplanten Musterdorf arbeitet die DAI mit dem Verein afghanischer Ingenieure und Techniker zusammen, der einen besonderen Schwerpunkt auf die Entwicklung einer angepassten Technologie gesetzt hat, die die Frauen von schwerer Arbeit entlastet. Als Friedensinitiative hat uns die Nutzung erneuerbarer Energie in den

verschiedenen Projekten für Frauen besonders gut gefallen. Denn die Misere Afghanistans und die sich dadurch verstärkte Unterdrückung von Frauen ist untrennbar verbunden mit unserem westlichen Bedarf an fossiler Energie in Form von Öl. Um Einfluss auf die Rohstoffquellen zu bekommen, sind die Russen in Afghanistan einmarschiert. Die westlichen Staaten wiederum haben die frauenfeindlichen Fundamentalisten – sowohl die Nordallianz wie auch später zeitweise die Taliban – unterstützt, weil sie ebenfalls ihren Einfluss auf die Rohstoffquellen zurückgewinnen wollten. Frauen und Kinder waren die größten Opfer dieser kriegerischen Machtauseinandersetzungen.

Die Deutsch-Afghanische-Initiative hat uns zugesagt, uns und alle SpenderInnen umfassend über die Projekte und ihre Fortschritte zu unterrichten. Vor dem Jahreswechsel werden wir Sie über den Projektstand unterrichten.

Wenn Sie interessiert sind, zu den Projekten weitere Informationen zu erhalten, nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf. Wir können Ihnen dann weitere Unterlagen zusenden.

#### **Zum weiteren Verfahren:**

Die Friedensinitiative schlägt Ihnen vor, der Weiterleitung der noch vorhandenen Spenden für die beschriebenen Projekten unter Verantwortung der Deutsch-Afghanischen Initiative zuzustimmen. **Falls Sie diesem Vorschlag nicht folgen können, bitten wir um Ihre Mitteilung bis zum 10 September.** Beachten Sie bitte in diesem Fall die Hinweise in der Anlage.

Sollten wir nichts von Ihnen hören, gehen wir davon aus, dass Sie mit den vorgeschlagenen Ersatzprojekten einverstanden sind.

Nach Ablauf der Zustimmungsfrist (10 September) haben wir einen Überblick, wie viele Spenden für die Fortführung von Projekten zur Verfügung stehen. Die zügige Umsetzung der beschriebenen Projekte kann dann erfolgen. Es gibt Überlegungen, neben der Kooperation mit der DAI auch Projekte von Medica

Mondiale zu fördern. Unsere Absicht ist es, mit dem zum Jahreswechsel angekündigten Bericht die Verwendung der noch vorhandenen Spenden zu dokumentieren und auch den Beginn der Projekte mit der DAI zu beschreiben. Weil wir erst nach dem 10.9.04 einen genauen Überblick über die finanzielle Situation erstellen können, werden wir Ihnen ggf. weitere Vorschläge unterbreiten.

#### **Wie geht es mit RAWA weiter?**

Die Friedensinitiative Nottuln hat den Vertrag mit RAWA gekündigt. Wir haben darüber hinaus bei drei aktiven Gruppen von RAWA-UnterstützerInnen vor einigen Wochen angeregt, die weitere Führung eines Spendenkontos für RAWA zu übernehmen. Für die UnterstützerInnen, die unsere Haltung nicht teilen und an der Unterstützung von RAWA festhalten wollen, sollte so ein geregelter Übergang erfolgen. Eine positive Resonanz gibt es aber bislang nicht.

RAWA hat in den letzten drei Monaten die erforderlichen Unterlagen und Informationen nicht erstellt. Damit wurde die Kooperation auch von Seiten RAWA's faktisch beendet. In diesen Tagen wurde uns durch einen RAWA-Vertrauten angekündigt, dass RAWA die Entscheidung der Friedensinitiative nicht hinnehmen wird. Angedeutet wurde, dass u. a. die Öffentlichkeit mobilisiert werden könne. Die Haltung der Friedensinitiative hierzu ist, dass sie sich einer sachbezogenen Auseinandersetzung über die getroffene Entscheidung nicht entziehen wird.

Wir hoffen, Ihnen mit diesem Brief genügend Einblick in unseren Entscheidungsprozess gegeben zu haben und bitten weiterhin um ihr Vertrauen.

Mit freundlichen Grüßen



Alfons Kleine Möllhoff

Information über das Verfahren zur Rücküberweisung von Spenden, die noch nicht an RAWA weitergeleitet wurden

Die Friedensinitiative hat sich bei den Finanzbehörden informiert und will Ihnen das etwas komplizierte Verfahren mit den folgenden Informationen erläutern:

1. Spenden die uns im Jahr 2004 erreichten können nach Ihrer Erklärung hierzu unproblematisch und vollständig an Sie zurück überwiesen werden. Denn in diesem Jahr sind keine Zahlungen an RAWA mehr erfolgt. Auch sind natürlich noch keine Spendenquittungen für 2004 erstellt worden.
2. Spenden ab September 2003 können wir ebenfalls auf Ihren Wunsch hin vollständig zurück überweisen. Allerdings, falls Sie eine Spendenquittung darüber erhalten haben, brauchen wir diese Quittungen im Original von Ihnen zurück. Sollten Sie diese Spenden bereits in Ihrer Steuererklärung steuermindernd geltend gemacht haben, benötigen wir von Ihnen die Angabe Ihrer Steuernummer und der Adresse des zuständigen Finanzamtes. Wir müssen die Spendenerstattung dann Ihrem Finanzamt mitteilen, damit Ihr Steuerbescheid korrigiert werden kann.
3. Spenden vor dem September 2003 können wir Ihnen nur teilweise erstatten. Denn bis zu diesem Datum sind Spenden an RAWA weitergeleitet worden. Ein Teil Ihrer Spende wurde somit an RAWA ausgezahlt.

Wir werden in den kommenden Wochen berechnen, wie viele der Spenden anteilig bereits an RAWA überwiesen wurden. Den Restanteil können wir Ihnen dann erstatten. Auch in diesem Fall benötigen wir Ihre Steuernummer, da wir dem zuständigen Finanzamt eine Mitteilung über die partielle Rückabwicklung der Spende machen müssen.